

Der Kongreß reitet

von Roland Topor

Regie: Horst H. Vollmer

Komposition: Peer Raben

Bearbeitung: Horst H. Vollmer

Produktion: HR/NDR/SDR 1988, 102 Minuten

In diesem Hörspiel wird das Verhältnis von Herr und Knecht im Wortsinn 'bloßgelegt' und auf seinen kruden Ursprung des direkten körperlichen Unterdrückens und Unterwerfens zurückgeführt. Eine Groteske vom Reiten und Gerittenwerden, vom Abrichten und Abrichtenlassen tut sich vor den Ohren auf.

(Hörspiel-des-Jahres-'88-Jury)

Ein Kongreß tagt in der Stadt. Der Angestellte Joko weigert sich zunächst, die Kongreßteilnehmer huckepack zu befördern - auch wenn dafür ein ansehnlicher Batzen Geld winkt. Doch als Joko merkt, daß er mit dieser Haltung alleine dasteht, ist sein Rückgrat schnell gebrochen. Nur wenige Wochen dauert es, und Joko gilt als das eifrigste, stärkste, beliebteste Reittier. Er schmeißt sich dermaßen ins Joch, daß er buchstäblich mit seinen Peinigern zusammenwächst. Aber auch die Herren sind so fasziniert von ihrem Knecht, daß sie sich nicht mehr von ihm lösen können. Eine durch und durch unappetitliche Verfilzung.

Wagant: Traugott Buhre

Joko: Hermann Lause

Jokos Mutter: Anny Schlemm

Jokos Vater: Alfred Vögt

Amica: Christine Schönfeld

Zyrbanet: Gert Haucke

Wanda: Marianne Lochert

Professor Krankl: Herbert Fux

Dr. Versen: Ulrich Wildgruber

Panton: Hans Wyprächtiger

Gunnar Ada: Peter Joseph Schmitz

Potzi: Thomas Thieme

Personalchef: Dieter Hallervorden

Babastro: Ilja Richter

Doktor: Wolfgang Reinsch

Angestellte: Ulrike Gubisch, Hanns-Jörg Krumpholz, Jörg Ratjen, Jens Schäfer, Heike Trinker, Jens Weisser